

Kelten tragen Philipp II. im Geldbeutel

FUNDE VOM DONNERSBERG: In der Keltenstadt wurden eigene Münzen geprägt – Die Forschung spricht von „Donnersberg-Obolen“

Vor mehr als 2000 Jahren befand sich auf dem Donnersberg eine keltische Stadt. Einziges sichtbares Zeugnis dieser Ansiedlung, die um 130 v. Chr. gebaut und um 50 v. Chr. wieder verlassen wurde, ist der so genannte Ringwall, in dessen Inneren sich noch heute die Reste der Stadtmauer verbergen. Doch darüber hinaus gibt es zahlreiche Kleinfunde, Münzen, Schmuck, Ausrüstungsgegenstände und ähnliches. Seit auf dem Berg wieder archäologische Grabungen gemacht werden, ist auch die Anzahl der Funde gestiegen. Grabungsleiterin Dr. Andrea Zeeb-Lanz stellt einige in dieser RHEINPFALZ-Serie vor.

VON ANDREA ZEEB-LANZ

Das Geldwesen war den Kelten lange unbekannt oder spielte zumindest in ihren internen Handelsbeziehungen keine Rolle. Jedoch die Austauschbeziehungen zu den Griechen, die um 600 v. Chr. in Massilia (heute Marseille) an der Rhonemündung eine Kolonie gegründet hatten und schnell rhoneaufwärts in intensiven Handelsaustausch mit den Kelten in Gallien einstieg, änderten die Einstellung der Kelten zum Geldwesen langsam aber stetig.

Dazu kam, dass die großgewachsenen und waffentüchtigen Krieger aus diversen Keltenstämmen von den Griechen gerne als Söldner angeworben wurden. Als Sold erhielten sie, wie im griechischen Heerwesen üblich, Goldmünzen mit dem Portrait des jeweiligen Herrschers, von dem sie angeheuert worden waren. Bei ihren eigenen Münzprägungen ahmten sie dann diese Motive nach.

Besonders Philipp II., Vater Alexanders des Großen und Herrscher über das Reich der Makedonen von 359 bis 336 v. Chr., bevorzugte Kelten als Bereicherung seiner Kampftruppen. So ist es nicht verwunderlich, dass

die frühen Münzen, die von Kelten geprägt wurden, auf einer Seite ein Portrait von Philipp II. tragen.

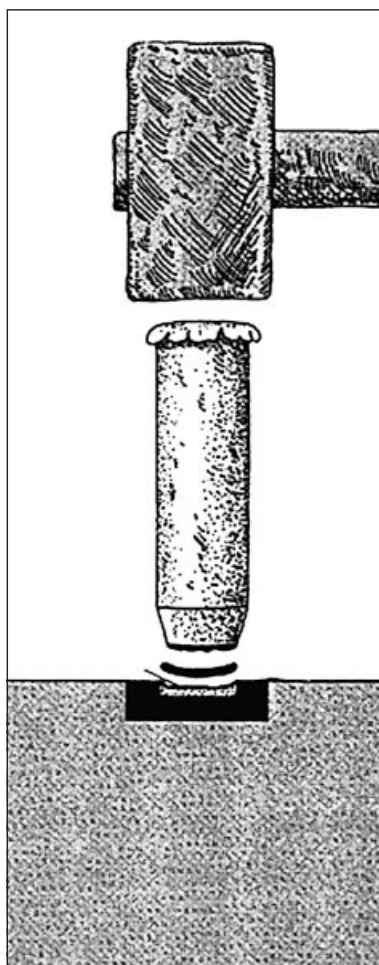
Sehr bald schon aber brach sich die charakteristische Seite der keltischen Mentalität ihre Bahn, Fremdes anzunehmen, aber alsbald mit ihrer eigenen Formensprache neu auszuprägen. So zeigen im 3. Jahrhundert v. Chr. die ersten keltischen Münzen zwar immer noch erkennbar das Profil eines Männerkopfes, doch dieses wird schnell stilisiert, Haare und Augen als Kreise, Mund und Nase als gerundete Dreiecke dargestellt.

Schon bald verzichtete man im keltischen Münzprägungsgeschäft gänzlich auf die griechischen Vorbilder und verzierte die Vorder- und Rückseiten der Münzen mit eigenen Prägungen. Fast jeder Stamm entwickelte eigene Bilder für Vorder- und Rückseite der Münzen, was dem modernen Archäo-

Die meisten keltischen Münzen zeigen einen stilisierten Männerkopf.

logen oder Münzspezialisten (Numismatiker) die Chance gibt, verschiedene Münzen unterschiedlichen Stämmen zuzuweisen.

Leider ist bis heute aufgrund fehlender Schriftquellen nicht klar, welcher Stamm es war, der den Donnersberg zum Stammsitz und Zentralort wählte, aber wir können eine Münzart bestimmen, die für den Donnersberg charakteristisch ist und daher auch den Namen „Donnersberg-Obole“ erhalten hat. Eine Obole ist eine kleine Silbermünze. Sie wurde, wie alle Gold-, Silber- und Bronzemünzen, folgendermaßen hergestellt: In Tonplatten drückte man mit dem Daumen oder einem geeigneten Werkzeug runde Vertiefungen ein und brannte diese sogenannten Tüpfelplatten dann im Feuer. In die Vertiefungen wurde das flüssige Metall



Mit einem Stempel werden die Münzbilder geprägt.

gegossen und nach dem Erkalten entnommen. Dann prägte man mit einem Stempel, der als Negativ das beabsichtigte Stempelbild trug, auf beiden Seiten des Münzrohlings die entsprechenden Münzbilder ein.

Die Donnersberg-Obole zeigt auf der Vorderseite einen stark stilisierten Männerkopf, auf der Rückseite ein viergeteiltes Feld mit Ring in der



Die Rückseite der so genannten Donnersbergobole zeigt einen Ring in der Mitte und vier abgeteilte Felder.

FOTOS: DIREKTION ARCHÄOLOGIE

Mitte und abwechselnd Punktkreisen und V-Formen in den vier Feldern. Die kreuzförmige Einteilung der Rückseite geht wohl auf keltische Vorbilder aus Bayern zurück und kann wiederum als ein Beleg für die weitreichenden Kontakte der keltischen Oppida im 2. und 1. Jhd. v. Chr. innerhalb der keltischen Stammeseinheiten gewertet werden. Bis-

her kennen wir ungefähr ein Dutzend dieser Obolen vom Donnersberg und nur einzelne Exemplare von anderen Oppida der Umgebung. Um den letzten Beweis für die Herstellung dieser Münzsorte antreten zu können, fehlt uns bisher aber noch der Fund eines entsprechenden Münzstempels. Es gibt also noch viel zu erforschen.

Schulanmeldungen: Grundschule und Realschule plus

KIRCHHEIMBOLANDEN/ZELLERTAL. Kinder, die nach dem 31. August 2005 geboren wurden, sind noch nicht schulpflichtig. Sie können aber unter bestimmten Voraussetzungen in der Grundschule aufgenommen werden. Dafür werden spezielle Termine angeboten:

In Kirchheimbolanden führt die Grundschule am Montag, 22. Februar, von 8 bis 13 Uhr im Rektorat diese Anmeldung durch. Die Aufnahme an der Zellertal-Schule findet am Montag, 21., und am Donnerstag, 24. Februar, jeweils von 13 Uhr bis 15 Uhr statt. Terminvergabe im Sekretariat, Telefon 06355 953930. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft der Schulleiter in Absprache mit der Schulärztin. Bei der Anmeldung in Begleitung des Kindes ist die Geburtsurkunde (oder Familienstammbuch) und eine Bescheinigung über den Kindergartenbesuch vorzulegen. An der Georg-von-Neumayer Realschule plus sind die Anmeldetermine für Schüler der fünften Klassen am Samstag, 19. Februar von 9 bis 12 Uhr sowie in der Zeit von 21. Februar bis 4. März, montags, dienstags und mittwochs von 8 bis 16 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags von 8 bis 12 Uhr. In Ausnahmefällen auch nach vorheriger Vereinbarung unter Telefon 06352 753240, Email: sekretariat@gvnschule.de. (red)

GEBRAUCHT WIRD:

Anmelden können sich auch Schüler aus anderen Verbandsgemeinden. Zur Anmeldung sind vorzulegen: die gelbe Durchschrift und die rosa Durchschrift der Empfehlung der Grundschule, eine Kopie des Halbjahreszeugnisses 2010/2011, ein aktuelles Passfoto für den Maxticket-Antrag (das Foto kann auch bei Anmeldung gemacht werden).

„Niemand geht man so ganz“

EISENBERG: Bürgermeister Walter Brauer offiziell verabschiedet – Max Allmag geehrt

„Alles Gute, Tschüss. Ich bin dann mal weg“ – mit diesen Worten verabschiedete sich Walter Brauer am Freitag endgültig von der politischen Bühne. Die Verbandsgemeinde Eisenberg hatte zur offiziellen Verabschiedung des ehemaligen Bürgermeisters ins Evangelische Gemeindehaus eingeladen.

„Weg“ ist Walter Brauer allerdings nur als Bürgermeister. Denn – da zitierte der Gefeierte einen Schlagler von Trude Herr – „niemand geht man so ganz“. Und selbstverständlich bleibt Brauer auch in Kerzenheim wohnen, wo er mit seiner Frau den Ruhestand genießen will.

Die Entscheidung, anderthalb Jahre vor dem regulären Ende seiner Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen aufzuhören, sei gereift, als er vor einigen Monaten nach einer Herzoperation auf der Intensivstation gelegen habe, gab der 61-Jährige den vielen Weggefährten, die der Einladung gefolgt waren, einen Einblick in seine Gefühlswelt. Als sein Freund, der Ramser Bürgermeister Norbert Bayer, nach schwerer Krankheit gestorben sei, habe er festgestellt „wie schnell so was gehen kann“. Es gehe um die „Kunst des Lassens“, so der Sozialdemokrat: „das Zulassen, das Weglassen und am wichtigsten: das Loslassen.“

Politische Prominenz aus allen politischen Lagern war zahlreich erschienen, um Walter Brauer zu verabschieden – unter anderem von der SPD der Bundestagsabgeordnete Gustav Herzog und Staatsministerin Margit Conrad sowie von der CDU die Landtagsabgeordnete Simone Huth-Haage. Auch die ehemaligen Bürgermeister der Verbandsgemeinden Hessheim, Siegfried Fritsche, und



Ein Schnappschuss zum Abschied: Mit den Bildern, die er gestern machte, wolle er die letzte Seite im „virtuellen Buch“ seines Berufslebens füllen, sagte Walter Brauer.

FOTO: STUDENSKI

Grünstadt-Land, Eugen Ackermann, waren gekommen. Beide waren bereits mit 14 Jahren Klassenkameraden Brauers in der Berufsfachschule Grünstadt, wie dieser später erzählte. Begrüßt wurden die Gäste vom Ersten Beigeordneten der Verbandsgemeinde, Adolf Kauth (FWG).

Die Leistungen Brauers in seinen 14 Jahren als Verbandsbürgermeis-

ter würdigte Landrat Winfried Werner (SPD), der sich auch an eine der ersten Begegnungen mit dem Kerzenheimer erinnerte: „Mein Gott Walter“ habe ich damals gesagt. Und er hat entgegnet: „Bei dieser Anrede können wir bleiben“. Walter Brauer sei mit beiden Beinen auf dem Boden geblieben. Lacher erntete Werner mit der Feststellung, Brauer habe im Laufe der Jahre „mal mehr, mal weniger auf die Waagschale gebracht“ und bei seinen Versuchen abzunehmen, in der Summe sicher mehrere Zentner verloren. Ernst ergänzte der Landrat: „Sein politisches Gewicht hat er immer gehalten und sogar noch erhöht.“ Schule, Sport und Verkehr nannte Werner als die Bereiche, in denen Brauer besonders viel habe bewegen können. Ganztagsangebote an den Schulen, Duale Ober- und Integrierte Gesamtschule, Schwimmbad und Waldstadion, Autofreies Eistal, Zugverbindung nach Ramsen und die B-47-Ortsumgehung sind einige Stichworte, die der Landrat in diesem Zusammenhang nannte. Walter Brauer sei immer bei den Menschen unterwegs gewesen. Im Laufe der Jahre habe er – etwa als Gratulant – über ein Drittel der Haushalte in der Verbandsgemeinde besucht, rechnete Werner hoch. „Nur einen Vorschlag“ wolle er Brauer und seiner Frau für den neuen Lebensabschnitt machen: „Hört nicht auf Vorschläge.“ Mit einem Augenzwinkern zu verstehen ist das Geschenk, das er seinem Parteigenossen mit in den Ruhestand gab: Für den Hobbysegler gibt es eine Schifffahrt – allerdings – mit Rücksicht auf die Haushaltslage im Donnersbergkreis – nur eine Kahnfahrt auf dem Eiswoog. Passend dazu bekam der Kerzenheimer von seinen politi-

schen Weggefährten ein Gemälde des Sees.

Dankesworte richtete Brauer an seine Frau und all jene, die ihn in seinem politischen Leben begleitet haben. Besonders dankte er den Verwaltungsmitarbeitern, insbesondere Bernd Frey, dem Büroleiter und Kandidaten für seine Nachfolge, sowie seinen drei früheren Sekretärinnen für ihre loyale Arbeit und nicht zuletzt „en super Kaffee moiens“. Besonders dürfte sich Brauer über die musikalischen Beiträge gefreut haben: Die Eistal-Lerchen, deren Vorsitzender Brauer ist, gaben ihm unter anderem den Ratschlag „Prober's mal mit Gemütlichkeit“ auf den Weg. Und die Schüler der Grundschule Eisenberg hatten mit Konrektorin Martina Ochsner einen eigenen „Walter-Brauer-Rap“ komponiert, bei dessen Refrain „Rente, er geht in Rente, da geht's ihm einfach wunderbar“ auch das Publikum mitmachen durfte.

Neben Walter Brauer wurde eine zweite wichtige Persönlichkeit des öffentlichen Lebens der Verbandsgemeinde gefeiert: Max Allmag, langjähriger Kommunalpolitiker und Rektor der Realschule, vollendete sein 90. Lebensjahr. „Dass die Realschule Eisenberg in der Region einen ausgezeichneten Ruf hat, ist zum großen Teil dir zu verdanken“, rief Eisenbergs SPD-Vorsitzender Reinhard Wohnsiedler seinem Parteigenossen zu. Allmag habe die Kommunalpolitik entscheidend mitgestaltet. Als junger Sozialdemokrat, der vieles ändern wollte, habe er auch manchmal harte Wortgefechte mit Allmag gehabt, erinnerte sich Wohnsiedler. „Aber er war nie unversöhnlich. Es war immer sein Bemühen, uns einzubinden.“ (zin)

VG KIBO

KIRCHHEIMBOLANDEN

Künstlicher Darmausgang. Für Menschen mit einem künstlichen Darm- oder Urinausgang (Stoma) bieten Westpfalz-Klinikum-Tochter WKA und Stoma-Team des Westpfalz-Klinikums Standort Ill morgen um 14.30 Uhr einen Stammtisch im Nebenraum der Krankenhaus-Cafeteria an.

Weltgebetstag. Alle Frauen, die den Weltgebetstags-Gottesdienst (am Freitag, 11. März) mitgestalten wollen, sind zum ersten Vorbereitungstreffen heute, 20 Uhr, ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus eingeladen. Anmeldung: Gabriele Röll-Speed, Telefon 06352 749131.

Stillcafé. Mütter sind mit ihren Babys für Donnerstag von 9.30 bis 11.30 Uhr wieder zum Stillcafé eingeladen ins Familienzentrum des Westpfalz-Klinikums.

DANNENFELS

Stammtisch. Der Donnersbergverein lädt zum Stammtisch für heute, 20 Uhr, ins Donnersberghaus ein.

GAUERSHEIM

Protestantischer Frauenkreis. Der protestantische Frauenkreis lädt für morgen, 14.30 Uhr, ins Dorfgemeinschaftshaus ein. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Pfalz wird dabei Nicole Müller über das Thema „Küchenkräuter im Garten“ sprechen. Bei Rückfragen steht Karin Noll unter Telefon 06355 567 zur Verfügung.

ILBESHEIM

Vortrag bei den Landfrauen. Für morgen, 19 Uhr, laden die Landfrauen zu einem Vortrag der evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft mit Pfarrer Sascha Müller zum Thema „Wenn ich mich doch entscheiden könnte“ in das Gasthaus Roos ein.

MARNHEIM

Landfrauen laden ein. Der Kochkurs „Fisch – bewusst einkaufen, gesund genießen“ mit Birgit Portz findet am Donnerstag um 19 Uhr im Rathaus statt.

MÖRSFELD

Ratsitzung. Am Donnerstag, 19.30 Uhr, beraten die Gemeinderatsmitglieder im Sängerraum der Gemeindehalle über ein Angebot für die Waldversicherung. Weitere Themen sind der Ausbau der Hauptstraße, DSL-Versorgung und Neufassung der Friedhofssatzung.

STETTEN

Seniorennachmittag. Morgen findet um 14.30 Uhr im Bürgerhaus ein Seniorennachmittag mit Musik, Gedichten, Bildern, vorgelesen von Hanno Zipp und Ingrid Schlabach, statt.

WEIERHOF

Neues Chorprojekt. Die Mennonitengemeinde Weierhof lädt zum gemeinsamen Singen ein. Unter der Leitung von Jürgen Gündner sollen geistliche Lieder für den Ostergottesdienst eingeebnet werden. Die Treffen sind am ersten und dritten Donnerstag eines Monats im Gemeindehaus der Mennonitengemeinde, Mühlgasse 1. Der erste Termin ist am kommenden Donnerstag, 20 Uhr.

VG GÖLLHEIM

GÖLLHEIM

PWW wandert. Morgen wandern die Pfälzerwälder im Göllheimer Wald mit Schlusssrast im Göllheimer Häuschen. Abfahrt ist um 13.30 Uhr am Königskreuz.

Taiji/Qi-Gong-Kurs. Beim Volksbildungsweg beginnt am kommenden Freitag ein Taiji/Qi-Gong-Kurs. Es wird geübt, bequeme Kleidung, Schuhe mit dünner elastischer Sohle und einen Stock (vom Boden bis zum Nabel) mitzubringen. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr an der kleinen Sporthalle. Anmeldung unter Telefon 06351 490922.

KREIS

KIRCHHEIMBOLANDEN

Heute Kreisausschuss. Der Kreisausschuss befasst sich heute, 14.30 Uhr, im Kreishaus mit dem Antrag auf Einrichtung einer Fachoberschule an der Realschule plus in Rockenhausen zum Schuljahr 2012/13.

BIEDESHEIM

Kappensitzung. Der Donnersberger Carneval-Verein lädt zur Kappensitzung am 12. Februar, 20.11 Uhr, in die Gemeindehalle ein. Einlass: 19 Uhr. Kartenvorverkauf bei Bäckerei Stössel in Biedesheim oder unter Telefon 06357 509484.

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ

Donnersberg

Betriebsverwalter: Thomas Vorländer
Redaktionsteam: Kirchheimbolanden: Barbara Till (bt), verantwortlich, Dr. Thomas Behnke (bke), Jutta Glaser-Heuser (jgl), Anja Hartmetz (ajh), Fabian Kelly (fk); Rockenhausen: Lorenz Hofstädter (lor, verantwortlich), Rainer Knoll (kra)

AUF EINEN BLICK

NOTRUF	
Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst und Notarzt Kibo und Rock.	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Krankenhaus Rock.	06361 4550
Krankenhaus Kibo	06352 4050
Stadtwerke	0800 7033333
Wasserversorgung	
VG Kirchheimbolanden	06135 6500
Frauenhaus	06352 4187
Telefonseelsorge	0800 1110111

APOTHEKEN

Alzey-Weinheim: Adler-Apotheke, Hauptstr. 22, Tel. 06731 43777.	19.30 Uhr, Bürgerraum.
Bad Kreuznach: Adler-Apotheke, Mannheimer Str. 201, Tel. 0671 65285.	Dannenfels: Nahrungszubereitungskurs Fisch: Landfrauenverein, 19 Uhr, Haus der Vereine.
Meisenheim: Mohren-Apotheke, Markt- platz 2, Tel. 06753 12460.	Gauersheim: Seniorentreffen: 14.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus.
Monsheim: Pfrimm-Apotheke, Wormser Str. 5a, Tel. 06243 7278.	Kirchheimbolanden: PC-Beratung: kostenlose Hilfe bei Internet- und anderen Problemen, altersoffen, 15-17 Uhr, Mehrgenerationenhaus.
Otterberg: Wallonen-Apotheke, Hauptstr. 39, Tel. 06301 31100.	Marnheim: Kaffee am Dienstag: 14.30 Uhr, Haus Frank.
Wöllstein: Hubertus-Apotheke, Eleonorenstr. 4, Tel. 06703 2077.	

WAS, WANN, WO

Bischheim: Gemeinderatssitzung:

BÄDER

Kirchheimbolanden: Kibobad: Hallenbad, 6-9 Uhr und 14-22 Uhr; Sauna,

14-22 Uhr.

BIBLIOTHEKEN

Dreis: Bücherei, Schulstraße 17, 17-18 Uhr.
Göllheim: Gemeindebücherei, Freiherr-vom-Stein-Str. 1, 16-18 Uhr.
Kirchheimbolanden: Stadtbibliothek, Schlossstr. 37, 16-19 Uhr.
Marnheim: Bücherwurm, 17-18 Uhr.

MUSEEN

Kirchheimbolanden: Museum im Stadtpalais, 14-17 Uhr.
Rockenhausen: Museum für Zeit, Pfäl-

zisches Turmuhrenmuseum, 14.30-17.30 Uhr.
Rockenhausen: Museum Pachen, 14.30-17.30 Uhr.

GLÜCKWÜNSCHE

Dannenfels: Katharina Hudak, 74 Jahre.
Gauersheim: Hermann Folz, 78 Jahre.
Kirchheimbolanden: Kiraz Elmali, 72 Jahre. - Yusuf Akyüz, 74 Jahre.
Marnheim: Ernst Fuchs, 83 Jahre.
Rockenhausen: Heinrich Prass, 94 Jahre.
Stetten: Gisela Bescher, 71 Jahre.